

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Konrad von Salzburg, beschlossen, unter demselben das gemeinsame Leben einzuführen; indem er dieses als das geeignetste Mittel hiezu erkannte. Es war diesem Bischofe nun darum zu thun, einen geeigneten Mann zu finden, der ihm hierin hilfreiche Hand leistete. Seine Blicke fielen auf Gerhoh. Bereitwillig folgte dieser mit Einwilligung seines Propstes und seiner Mitbrüder der Einladung Ghunos, der ihn, da er bisher noch immer Diakon war, 1126 oder 1127 zum Priester weihte und ihm alsdann die Pfarre Cham übertrug, wo er mit Einführung des gemeinschaftlichen Lebens den Anfang machen sollte. Allein die in Folge der Erwählung des Herzogs Lothar von Sachsen zum deutschen Könige zwischen Herzog Heinrich von Bayern und den hohenzstauffischen Brüdern eingetretenen Kriegseignisse vereitelten die Ausführung dieses Vorhabens und nöthigten Gerhoh, welcher öffentlich gegen den Hohenstaufen Konrad gesprochen und dadurch sich vielen Nachstellungen und Verfolgungen von Seite der Gegner ausgesetzt sah, nach Regensburg zurückzukehren.

Während seines Aufenthaltes zu Regensburg 1127—1131 ließ es Gerhoh nicht ermangeln, für die Reinerhaltung der Lehre der Kirche so wie für die Reform des Klerus zu kämpfen und zu wirken und seine Ansichten und Ueberzeugungen auch in Schriften auszusprechen. Verherrlichung der Kirche Jesu Christi durch Reinerhaltung der göttlichen Lehre und Rückführung des Klerus zu der seinem erhabenen Berufe entsprechenden Sittenreinheit war der große Gedanke, der ihn befeelte und an dessen Verwirklichung er bis ans Ende seines Lebens arbeitete mit einem Eifer und einem Freimuth, der ihm von Seite Derjenigen, welche sich durch seine Reden getroffen fühlten, die unwürdigsten Verläumdungen, den grimmigsten Haß und die bittersten Verfolgungen zuzog; dagegen die Edleren und Besseren seiner Zeit seinem Streben alle Anerkennung und Hochachtung zu Theil werden ließen. Unter seine vorzüglichsten Gönner gehörten außer dem Bischof Ghuno von Regensburg, den Gerhoh seinen Vater nennt, namentlich Erzbischof Konrad von Salzburg, der ihn mehrmals mit wichtigen Missionen nach Rom betraute, Bischof Bruno von Straßburg, der ihm in einem eigenen Schreiben